



Rundbrief Der Fundación Cristo Vive Bolivia

AUSGABE 18/ JULI 2015

In dieser Ausgabe:

1. Bildung Bleibt - Technikerausbildung in Cochabamba.....1
2. Besuch der Scouts – ein kleiner Eindruck.....3
3. Bei den Puriskiris - Geburtstag von Ines.....3
4. Jahreswechsel - Das Neujahr der Aymara.....4

Bildung Bleibt Technikerausbildung in Cochabamba

Wie erreicht man es, eine Technologie von gesundheits- und umweltschonenden Kochstellen in einem Land zu verankern und zwar in der Art und Weise, dass sie sich von selbst immer weiter verbreitet? Man baut nicht nur Kochstellen, sondern bildet Menschen darin aus, diese zu bauen. Und wenn man nicht nur das Rauchproblem lösen möchte, sondern alle grundlegenden Probleme der Ärmsten? Man bildet Menschen darin aus, Probleme zu lösen.

Beidem nimmt sich das Projekt "Bildung Bleibt" an, das von der Aachener Gruppe der "Ingenieure ohne Grenzen e.V.", der Berufsschule Sayarinapaj, die von der FCVB betriebenen wird und der bolivianischen Fundación SODIS entwickelt und von Mai bis Juli zum ersten Mal erfolgreich durchgeführt wurde.



Unterricht in der Schule

In einem von Ingenieure ohne Grenzen entwickelten Unterrichtskonzept, welches technisches Problemlöseverhalten mittels moderner didaktischer Methoden vermittelt, lernten die Schüler des 5. Semesters im Fachbereich Mechanik wie man verbesserte Kochstellen baut, die die Rauchbelastung in den Hütten der Landbevölkerung vermeiden.

Nach acht ganztägigen Unterrichtseinheiten mit praktischen und theoretischen Elementen machten sich 13 Schüler, ein Lehrer und drei freiwillige deutsche Ingenieure auf den Weg nach Taca Copa, einem Dorf im Hochland Boliviens. Beim Bau von 16 Kochstellen übernahmen die Schüler die Verantwortung über den Bau der Öfen, die durch eine effizientere Verbrennung Brennholz sparen und die Abgase nach außen ableiten. Die Dorfbewohner wurden sowohl im Vorfeld bei der Erhebung ihrer wichtigsten Probleme eingebunden, als auch bei der Vorbereitung und beim Bau der Kochstellen.



Der fertige Ofen

Die Fundación SODIS sicherte dabei die Zusammenarbeit mit den Quechua sprechenden Dorfbewohnern, die Logistik

und wird sich in Zukunft auch um die Wartung und den Gebrauch der neuen Kochstellen im Dorf kümmern.

Das Unterrichtsprojekt soll in den kommenden Jahren mit den nachfolgenden Jahrgängen der Schule und neuen Dörfern mit einer ähnlichen Problematik wiederholt werden. Ingenieure ohne Grenzen wird dabei nach und nach die finanzielle und



Die Schüler installieren einen Schornstein im Dorf

organisatorische Verantwortung an die beiden Partner Sayarinapaj und SODIS abgeben, wodurch das Unterrichtsprojekt langfristig nachhaltig und unabhängig von dem deutschen

Verein stattfinden soll.

Wer mehr erfahren möchte findet weiterführende Informationen unter folgenden Adressen:

<http://www.ingenieure-ohne-grenzen.org/de/Regionalgruppen/Aachen/Projekte/Praktisches-Ausbildungskonzept-an-einer-Berufsschule-in-Bolivien>

https://youtu.be/5tpBsW_7c-s

Ingenieure ohne Grenzen, Regionalgruppe Aachen

Besuch der Scouts

Ein kleiner Eindruck

Nach Flugverspätung durch dichten Nebel in Cochabamba sind Gilbert und Francis, zwei der luxemburgischen Scouts am Sonntag dem 05. Juli sicher in Cochabamba gelandet. Für die sieben Tage ihres Besuches gab es viel zu sehen und auch einiges zu besprechen. Die Scouts finanzieren seit langer Zeit Projekte in der Berufsschule Sayarinapaj.



Bei der Projektbesprechung

Dieses Mal stand das neue Projekt, dass von 2015-2017 läuft im Vordergrund. Thema des Projektes ist die Qualität und Arbeitsmarktrelevanz in der Berufsausbildung, dazu gehört die Einführung eines Dienstes, der sich um die soziale und psychologische Begleitung der Studenten in ihrer Ausbildung kümmert, um ihr Wohlbefinden sicherzustellen. Ein weiterer Fokus des Projektes ist die Stärkung der praktischen Anteile in der Ausbildung.

Unsere Besucher haben sich mit allen beteiligten zusammengesetzt, um Eindrücke vom letzten, nun bereits abgeschlossenen, Projekt zu hören und auch über das aktuelle Projekt zu reden.

Fragen und Zweifel konnten geklärt werden und ein Plan für die Zusammenarbeit wurde besprochen. Endlich konnte auch der Kooperationsvertrag mit den Scouts vollständig unterschrieben werden.



Der Kooperationsvertrag wird unterschrieben

Es war ein rundum wichtiger Besuch, der uns allen weitergeholfen hat und Vorfreude auf die anstehende Zusammenarbeit und die Umsetzung des Projektes aufkommen ließ.

Marta Stuckenschmidt, Assistenz der Geschäftsführung

Bei den Puriskiris Geburtstag von Ines

Unserer Dienst "Puriskiris" hat es sich zur Aufgabe gemacht, älteren Menschen eine bessere Lebensqualität zu verschaffen. Es gibt eine enge Zusammenarbeit mit dem Gesundheitszentrum San Lucas, dem Seniorenheim San Jose, dem Obdachlosenheim für ältere Menschen Caramarca, den Krankenhäusern Viedma,

Mexico und Villa Moderna. In jedem dieser Orte gibt es Menschen, die uns in unserer Arbeit mit den älteren Menschen schnell und gerne Weiterhelfen.

Ines, eine unserer Abuelitas (abuelitas werden die TeilnehmerInnen im Puriskiris genannt, eine Verniedlichungsform von Großmutter oder Oma) zum Beispiel kann kein Zimmer mehr mieten, da viele Vermieter ihre Zimmer nicht an ältere Menschen geben. Die Vermieter haben Angst, dass der Mieter krank wird oder nicht mehr bezahlen kann. So wurde Ines 2012 in das Obdachlosenheim Caramarca aufgenommen. Als Ines krank wurde, konnte sie in das Seniorenheim San Jose umziehen, was näher am Krankenhaus liegt, wo sie auch weiterhin lebt. Wir besuchen Ines regelmäßig und vor allem verbringen wir besondere Tage mit ihr gemeinsam, wie zum Beispiel ihren 76. Geburtstag. Am 20. Juli sind wir ins Seniorenheim San Jose gefahren, um mit ihr gemeinsam Mittag zu essen und ihren Geburtstag zu feiern.



Ines an ihrem 76. Geburtstag

Im Seniorenheim San Jose leben zur Zeit drei Personen der Puriskiris und in Caramarca sind 2 abuelitas untergekommen.

Rosario Soto, Direktorin vom Dienst „Puriskiris“

Jahreswechsel

Das Neujahr der Aymara

Wer glaubt die Zeit vergehe ganz anders in Bolivien, der hat schon Recht, denn hier wird das Jahr 5523 geschrieben. Allerdings handelt es sich hierbei um den Kalender der Aymara, welche eines der ältesten indigenen Bevölkerungsgruppen der Anden Boliviens ist. Am 21. Juni (Sommer-sonnenwende in Deutschland) versammeln sich Menschen, aller indigener und nicht-indigener Bevölkerungsgruppen um gemeinsam das neue Jahr mit den ersten Sonnenstrahlen zu beginnen. Wir Freiwilligen wollten uns dieses Spektakel natürlich nicht entgehen lassen. Mit Rucksäcken, Schlafsäcken und viel Essen bewaffnet, fuhren wir mit einer Gruppe Studenten nach Vinto auf einen Berg hinauf. Dort verbrachten wir die längste Nacht der südlichen Halbkugel fast ohne zu schlafen.



Musiker spielen dem Jahreswechsel entgegen

Am Lagerfeuer wärmten wir uns gegen die eisige Kälte und tranken Chicha, das typische Maisgetränk Boliviens. Fast die ganze Nacht spielte eine Folklore Gruppe in typischer Tracht Flötenmusik und es wurde ausgelassen getanzt und gefeiert.

Langsam wurde das Licht heller und die Tänze und Musik wilder und ausladender. Die Stimmung war erwartungsvoll und hatte aufgrund des Lichtes etwas Geheimnisvolles. Wir versammelten uns zu einer Predigt, in welcher angelehnt an den Inkaglauben die Sonne in Form des Gottes Inti verehrt wurde. Mit erhobenen Händen verharrten wir bis zum Aufgang der Sonne und mit jeder Minute die verstrich, wuchs die Spannung. An diesem Tag ließ die Sonne besonders lange auf sich warten, aber endlich schoben sich ihre ersten leuchtenden Strahlen durch die Berggipfel. Die Hände reckten sich ihnen entgegen um die Energie einzufangen und das restliche Jahr davon zu zehren.



Die Hände der Sonne entgegen

Das Fest überdauerte den ganzen Vormittag und es gab K'oas (Ein Ritual bei dem der Mutter Erde gedankt wird und auch Wünsche geäußert werden) und Essen und Trinken. So hatten wir zur Mitte des Jahres nochmal die Möglichkeit uns neue Vorsätze zu setzen.

Patricia Beuter, Freiwillige in Bella Vista 2014/15



Kontaktdaten:

E-mail: info@fcv-bo.org

Website: www.fcv-bo.org

Facebook: Fundación Cristo Vive Bolivia

Spendenkonto:

Kto.-Nr. 9670068

Hallertauer Volksbank

BLZ 721 916 00

(BIC): GENODEF1PFI

IBAN: DE41 7219 1600 0009 6700 68

Bitte Stichwort nicht vergessen!

Verantwortlich für Text und Inhalt: Marta Stuckenschmidt